

## Mehr als nur ...

Fortsetzung von Seite 25

in allen Lagern angekommen ist, und erst dann hohe Leistung abrufen, verlängern die möglichen Schleppernutzungsstunden. Mit gereinigten Scheiben, aufgeräumter Kabine, sauberem Kühler, kontrolliertem Ölstand und variablem Reifenfülldruck passend zur geplanten Arbeit, wird die tägliche Sichtkontrolle des Traktors mit Tanken zur eingeübten Routine.

Der Ölwechsel nach Betriebsanleitung, mit Sichtkontrolle den Kühler mit Druckluft reinigen, Öl-, Diesel- und Luftfilter tauschen, die Schmier-nippel mit Fett versorgen, die Batteriespannung prüfen und die Reifen

kontrollieren, erhöhen die möglichen Traktorbetriebsstunden und verbessern die Leistung und die Einsatzsicherheit.

Bei der Markenwahl sind eigene Erfahrungen wichtig, aber wichtig ist auch die gute Betreuung durch die Werkstatt und den Händler:

- Wie gut fühle ich mich begleitet und wie gut wurden Reparaturen bewältigt und Mängel behoben?
- Bekomme ich im Reparaturfall einen Ersatzschlepper oder Miet-schlepper?

Kompetente Mechaniker mit Erfahrung, auch in der Elektronik, finden Störungen schneller und können Teile gezielt tauschen. Gute Fachleute verdienen gutes Geld und die Stun-

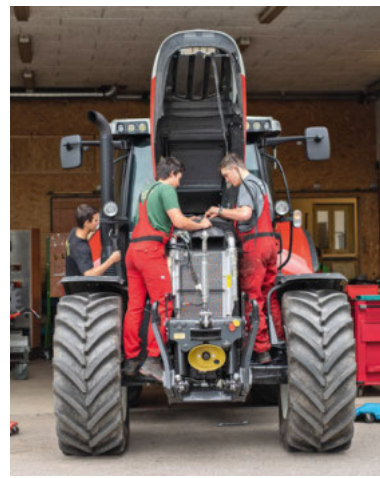


FOTO: AGRARFOTO.COM

**Wer auf eine gute Werkstatt setzen kann, sollte überlegen, ob ein Markenwechsel nicht auch einen Werkstattwechsel bewirkt.**

denkosten in der Werkstatt müssen für den Händler kostendeckend sein. Also sind 60 bis 110 € je Werkstattstunde, durchaus vergleichbar mit den Arbeitskosten in der Auto-werkstatt. Ein unerfahrener Mechaniker mit doppelter Suchzeit und halben Arbeitskosten ist mindestens gleich teuer, denn der Schlepper steht länger in der Werkstatt und ist danach nicht einsatzsicher. Qualifizierte Landwirte haben qualifizierte Werkstattleute, die sich um aktuelles Wissen kümmern und beim Hersteller Wissens- und Trainingsstand auf-frischen. Gute Landmaschinenleute sind eine wichtige Bedingung für die Markentreue beim Traktorkauf.

**Prof. Dr. Ludwig Volk**

## Wildscheuche, Drohne und Sirene

Maschinenringe engagieren sich in der Wildtierrettung vor und beim Mähen: Vertreiben mit einer speziellen Wildscheuche, Sichten mit Drohne und Wärmebildkamera oder beim Mähen mit akustischen Geräten.



**Blick von oben:** Wenn in der Wiese keine Tiere mehr gefährdet sind, beruhigt das auch den Landwirt, der Big-M verscheucht mit dem akustischen Wildretter (kl. Foto) gefährdete Tiere.

FOTO: AGRARFOTO.COM

leicht anzubringen. Betrieben wird der Wildretter über die Schlepper-batterie, wozu ein zweipoliger Stecker für den Zigarettenanzünder mitgeliefert wird. Manche Landwirte installieren zudem in der Kabine einen Schalter, sodass der Fahrer während der Mahd bequem den Apparat ein-schalten kann.

Es ertönt ein lauter auf- und ab-schwellender Sirenenton, der die ge-samte Schnittbreite im Dauerton be-schallt - nach Herstellerangaben mit bis zu 120 Dezibel. Das ist laut. Dü-senflugzeuge, Explosionen und man-ches Rockkonzert erreichen ähnliche Schallpegel. „Der Piepser ist zwar weithin hörbar, aber in der gut ge-dämmten Kabine bekommt man we-nig davon mit“, erzählt Rainer Aicher.

Als Vorstand der Mäh- und Ma-schinengemeinschaft BTG GbR hat er schon vor drei Jahren einen akusti-schen Wildretter an einem Big M an-gebracht. Heuer wurden im Rahmen der Aktion des Maschinenringes die zwei weiteren Mähselbstfahrer und die Mähkombination entsprechend ausgestattet. Über 75 Landwirte ha-ben sich in der Gemeinschaft zusam-mengeschlossen und nutzen nun bei der Mahd ihrer Flächen den Wil-dretter allein im ersten und zweiten Schnitt auf rund 1400 ha. Im gesamt Ringgebiet werden es in der Zeit vermutlich gut 5000 ha sein.

### Vor allem die Hasen flüchten vor der Sirene

Hasen reagieren auffallend auf das laute Geräusch. Skeptisch ist Land-wirt Rainer Aicher hinsichtlich der Wirkung auf frisch gesetzte Kitze mit ihrem starken Duckreflex. Der akus-tische Wildretter ist also kein Uni-versalmittel. Trotzdem: „Für uns und die Fahrer ist es eine gewisse Beru-higung, wenn die Mähwerke mit dem akustischen Wildretter ausgerüstet

**J**unge Rehe und andere Wild-tiere sind bei der Mahd gefährdet. Um sie zu schützen, müs-sen Landwirte, Jagdgenossen und Jäger gemeinsam agieren. Auch Ma-schinenringe engagieren sich (sie-he *Wochenblatt* Heft 26, S. 35). Ob Aufspüren mit Drohnen und Ther-malkameras, Vertreiben und Vergrä-men mit einer Wildscheuche, akus-tischen Wildrettern, dem Anmähen und dem Mähen nach Mäh-Knigge oder dem Vermeiden durch Sensoren am Mähwerk – in der Praxis werden viele Dinge getan um Tiere bei der Mahd zu schützen.

Kein Verständnis hat deshalb Rein-hard Sendelbeck, Vorsitzender im MR Bayreuth-Pegnitz für Menschen, die bereits hysterisch reagieren, wenn er mit dem Mähwerk auf seine Fläche fährt. „Wir tun unser Möglichstes. Kein Landwirt wird absichtlich oder mit ruhigem Gewissen Tiere

schädigen. Das respektlose Verhal-ten mancher Leute belastet uns“, un-terstreicht er. Leider gebe es nun mal keine hundertprozentige Maßnahme um alle Wildtiere zu retten, aber es gibt viele kleine Schritte, die von den Landwirten gemacht werden.

### MR Laufen startet mit akustischen Wildrettern

Dass dies in der Öffentlichkeit durchaus wahrgenommen werde, stellt der Bayreuth-Pegnitzer MR-Geschäftsführer Hannes Scherm fest. Er bekam hinsichtlich der Wildscheu-chen viel zustimmendes Feedback. Positiv sieht er darüber hinaus das Engagement der Kitzrettung Ober-franken, mit der eine engere Zu-sammenarbeit angestrebt wird. Eh-renamtliche Helfer gehen kurz vor der Mahd die Wiese ab und durch-suchen sie nach Kitzen. „Es beein-druckt mich, wie die Leute sich in

ihrer Freizeit hier einsetzen. Vielen ist an einem guten Verhältnis zu den Landwirten gelegen“, beobachtet er.

„Wir Landwirte leiden mit, wenn die Technik ein Tier verletzt“, sagt Sepp Mühlthaler, 1. Vorsitzender im MR Laufen. Viele Bauern suchen nach Lösungen. Ein Baustein ist das Verscheuchen der Tiere. Nützlich sind hier akustische Wildretter. Ihr schriller Ton soll Feldhasen, ältere Rehkitze oder Wiesenbrüter auf-schrecken und zum Verlassen der Fläche bewegen. Beobachtet wurde, dass so manche Hauskatze ebenfalls vor dem Signal flüchtet. Im MR Lau-fen hat man im Frühjahr eine Sam-melbestellung der kleinen und kos-tengünstigen Geräte organisiert. Über hundert akustischer Wildret-ter wurden bestellt und sind bei den Mitgliedern im Einsatz.

Das kleine Kästchen ist mit zwei starker Magneten am Mähwerk



sind und das Risiko, Tiere auf der Fläche zu verletzen, sinkt“, betont Johann Helminger, ebenfalls Vorstand der großen Mähgemeinschaft.

Die Aktion des MR Laufen wird gut angenommen. „Wir haben viel Zuspruch bekommen – von Bauern sowie von Leuten, die nichts mit der Landwirtschaft zu tun haben. In der breiten Öffentlichkeit positiv wahrgenommen zu werden, tut gut“, freut sich Stefan Huber, der das Ganze organisiert hat. Zugleich betont er, dass es im eigenen Interesse der Landwirte sei, möglichst wenige Tiere bei der Mahd zu schädigen, da ein verendetes Tier im Futter tödliche Folgen für Wiederkäuer haben kann. „Wenn Hasen, Katzen und anderes Wild durch den akustischen Wildretter weglaufen, dann ist mit dem relativ einfachen Gerät schon Einiges erreicht“, zieht Sepp Mühlthaler ein erstes positives Fazit.

### Scheuche mit akustischen und optischen Signalen

„Der Druck der Öffentlichkeit steigt. Das habe ich kürzlich selbst zu spüren bekommen“, berichtet Helmut Bauer, Geschäftsführer im MR Dingolfing-Landau. Landwirte, so seine Überzeugung, müssen beim Mähen ihre Anstrengungen bei der Wildrettung verstärken. Als höchst effizientes Mittel, insbesondere bei der Rettung von Rehkitzen, sieht er die Ortung mittels Drohne und Wärmebildkamera und Bergung der Tiere. Ein Mitglied bietet entsprechende Technik an. Beim nächsten Mal möchte der MR-Geschäftsführer dies selbst testen.

In Oberfranken war im Frühjahr vom MR Bayreuth-Pegnitz zusammen mit den Landwirtschaftlichen Lehranstalten ein Aktionstag zur Wildrettung geplant gewesen. Dort ist seit einiger Zeit eine spezielle Wildscheuche im Einsatz, die per Zufallsgenerator verschiedene akustische und optische Reize aussendet und damit Tiere aufschreckt. Auf diese Art können Wildschweine vergrämt, Krähen an Silos, Vögel in Obstplantagen oder Fischreiher in Zuchtteichen verjagt und Kitz sowie andere Wildtiere bei der Mahd gerettet werden.

**Per Zufallsgenerator sendet die Wildscheuche akustische und optische Reize aus. Rehkitze werden bei ‚dieser Gefahr‘ von der Geiß selbst aus dem Gras geholt.**



**Sie setzen den akustische Wildretter** (kleiner weißer Kasten in der Hand) ein: (v. l.) Stefan Huber vom MR Laufen, Johann Helminger, Teisendorf, Sepp Mühlthaler, Straß, und Rainer Aicher, Kirchanschöring.

Reinhard Sendelbeck, Vorsitzender im MR Bayreuth-Pegnitz, war einer der ersten, der die Wildscheuche testete. „Zunächst war die Scheuche zum Vergrämen der Sauen gedacht. Doch jetzt ist sie praktisch das ganze Jahr auf wechselnden Standorten im Einsatz“, erzählt er.

Mit dem Ziel Rehkitze zu retten, wird die Scheuche etwa zwei Tage vor dem Mähtermin aufgestellt und am besten noch einmal versetzt. Ihre Funktion wird über einen Dämmerungssensor aktiviert. Der Kniff besteht nun darin, dass die Geiß selbst das Kitz aus dem Gras holt. Durch visuelle Reize und ängstliches Kitzfiepeln oder andere Geräusche wie etwa einem Schuss wähnt sie ihr Kleines in Gefahr – und ist zum Handeln geformt. Obendrein wird die Ricke ihre Kitz nicht in einem bedrohlichen Umfeld absetzen. Die Erfahrungen mit dieser Methode sind durchweg positiv.

Aufwändiger gestaltet sich das Vergrämen der Wildschweine. Um keinen Gewöhnungseffekt zu erzielen, muss die Scheuche regelmäßig umgesetzt und zeitweise entfernt werden. Dann funktioniert auch dies.

Beim MR Dingolfing-Landau hat Georg Kerscher aus Thanhöcking in einen Multikopter mit Wärmebild- sowie HD-Kamera investiert und setzt diese zur Wildtierrettung ein. „Mein Vater ist Jagdpächter und durchsucht viele Flächen zu Fuß. Doch manchmal verstecken sich die Kitz einfach so gut, dass man sie beim Durchlaufen nicht findet“, weiß der 28-jährige aus eigener Erfahrung. Zudem ist

das Durchkämmen der Wiesen sehr zeitaufwändig. Man schafft nur kleine Flächen.

### Suche mit Multikopter in frühen Morgenstunden

Die Suche nach Wildtieren vor dem Mähen soll nun mit der neuen Technik effektiver werden. Schließlich fliegt eine Drohne größere Flächen in kürzerer Zeit ab, als diese begangen werden können. Der Junglandwirt veranschlagt bei entsprechender Struktur eine Leistung von ca. 10 ha/h. Knackpunkt des Einsatzes ist das enge Zeitfenster am Morgen.

Nur wenn ein Temperaturunterschied von mehreren Grad Celsius zwischen Suchobjekt, also dem Kitz, und der Umgebungswärme ist, kann dieses erkannt werden. So ist Georg Kerscher spätestens um fünf Uhr morgens am Tag der Mahd vor Ort. „Gegen acht Uhr hat sich der Boden bereits so stark erwärmt, dass keine eindeutigen Wärmebildsignaturen mehr erkannt werden“, bedauert er.

Neben dem Drohnenpiloten werden ein bis zwei Helfer – meist der Jagdpächter und der Landwirt – zum Bergen der Kitz benötigt. Sie beobachten den Überflug. Wird ein Kitz geortet, lässt der Pilot die Drohne über der Stelle schweben. Bewegt es sich weiter, wird es sozusagen mit der Drohne verfolgt.

Landwirte, die selber zur Jagd gehen, seien für das System sehr aufgeschlossen, stellt Kerscher fest. Insgesamt aber wünscht er sich noch mehr Nachfrage. Immerhin habe er eine gute Quote um die Tiere aufzuspielen. Und so könnten Kitz sowie Hasen, Fasane oder Rebhühner vor dem Mähtod bewahrt werden. Die Kosten, so Georg Kerscher, seien für den Landwirt überschaubar, der Nutzen für den Tiernachwuchs dagegen umso höher.

**Veronika Fick-Haas**  
für KBM e.V., Neuburg

FOTOS: VERONIKA FICK-HAAS

#### ANZEIGE

**Hallen- und Stallbauten**  
[www.Laumer.de](http://www.Laumer.de)  
84323 Massing | Tel. 087 24/88-0 | Fax 88-500

**AGROTEL®**  
Textiler Hallenbau  
Windschutzsysteme und Tore  
AGROTEL GmbH info@agrotel.eu  
+49 (0) 8503 914 99 0 www.agrotel.eu

**Getreidefeuchte.de**  
**HE lite**  
exakte Ergebnisse  
bis 45 % Feuchte  
kalibrierbar  
handlich  
Tel. 09321 9369-0  
Pfeuffer GmbH, 97318 Kitzingen

**A.B.S. Flexible Silos**  
aus hochfesten Geweben  
Kostengünstig - zur Lagerung von Futtermitteln und Getreide  
A.B.S. Silo- und Förderanlagen GmbH  
Tel. 06291 6422-0 | www.abs-silos.de

**wolf SYSTEM HAUS**  
**STALLBAU HALLENBAU BEHÄLTERBAU**  
WOLF System GmbH | 94486 Osterhofen | Telefon +49 9932 37-0 | www.wolfssystem.de